

MUSEUM GROSS-ROSEN - GEDENKSTÄTTE



Informationen für Besucher

Zum Museum Gross-Rosen gehört das Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Gross-Rosen zusammen mit dem historischen Steinbruch.

Das Museum ist täglich, ausgenommen 1. Januar, 25. Dezember und Ostersonntag, geöffnet.

Für individuell Reisende ist der Eintritt frei. Jeden Tag um 13.00 Uhr wird kostenlos eine Besichtigung des Geländes und der musealen Exposition mit einem Fremdenführer angeboten.

Organisierte Gruppen dürfen das Museum ausschließlich mit einem Fremdenführer besichtigen:

- in Polnisch – Gruppen bis 15 Personen – 30,- PLN, Gruppen bis 40 Personen – 60,- PLN
- in einer Fremdsprache – Gruppen bis 15 Personen – 70,- PLN, Gruppen bis 40 Personen – 120,- PLN

Für Besuche aus dem Ausland werden Besichtigungen in Deutsch, Englisch und Französisch angeboten.

Das Museum Gross-Rosen bietet für Interessierte unentgeltliche Bildungsworkshops an.

Im Hauptpavillon des Museums werden zahlreiche Publikationen zum Thema KL Gross-Rosen präsentiert und können käuflich erworben werden.

Menschen, die auf der Suche nach Informationen über die Schicksale von ehemaligen Häftlingen des KL Gross-Rosen sind, können sich an die Mitarbeiter des Museums wenden.

Muzeum Gross-Rosen

www.gross-rosen.eu

Rogoźnica, ul. Ofiar Gross-Rosen 26

58-152 Goczałków

Tel. 74 85 590 07, Tel. 669 188 779

E-mail: rogoznica@gross-rosen.eu

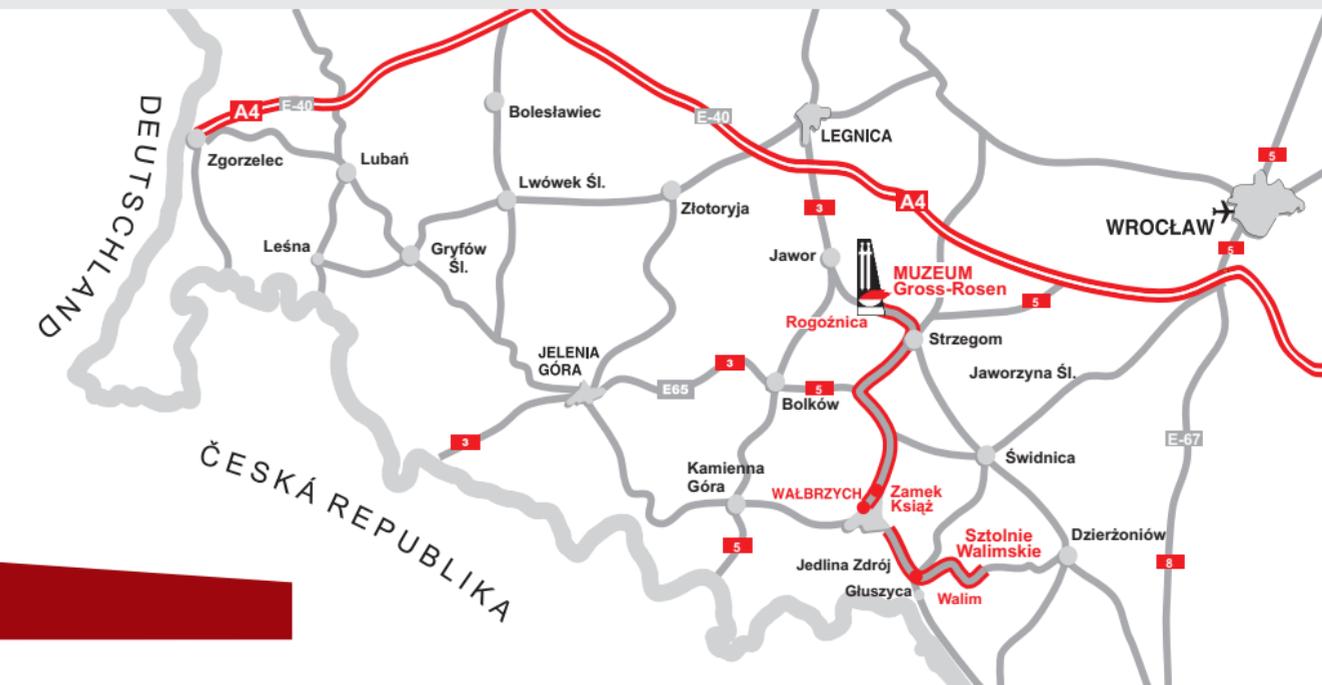
Leitung, Archiv, Bibliothek, Forschungsabteilung

Muzeum Gross-Rosen

58-304 **Wałbrzych**, ul. Szarych Szeregów 9

Tel. 74 842 15 80, Fax 74 842 15 94

E-mail: muzeum@gross-rosen.eu



Ausstellungsprogramm:
Aleksandra Kobielec – Forschungsabteilung des Museums Gross-Rosen

Ausstellungsprojekt und Grafiken:
Katarzyna Jagiello

Ausführendes Unternehmen:
Dekobau sp. z o.o. Lubin

Alle Fotos und historische Materialien stammen aus den Archiven des Museums Gross-Rosen und den Archiven des Schlosses Fürstenstein (poln. Książ).

Ministerstwo
Kultury
i Dziedzictwa
Narodowego.



Maßnahme unter dem Titel „30. Jahrestag Gross-Rosen: Sonderausstellung des Schlosses Fürstenstein“, mitfinanziert durch das Ministerium für Kultur und Nationales Erbe sowie durch die Woiwodschaft Niederschlesien.

AUSSENLAGER DES KL GROSS-ROSEN

Ausstellung im Schloss Fürstenstein

Ausstellungsort: Schloss Fürstenstein, Raum 107



„VERNICHTUNG DURCH DIE ARBEIT“

Nationalsozialistischer Plan der Völkervernichtung

Das Konzentrationslager Gross-Rosen gehörte zu den härtesten Lagern im System der KZ-Lager. Es befand sich seit August 1940 fast bis zu Ende des Zweiten Weltkriegs im Betrieb. Das Lager war vom Anfang an auf die Ausrottung der „Menschlichen Masse“ durch vernichtende Arbeit und extrem schwierige Lebensbedingungen ausgerichtet – ein erschöpfter und arbeitsunfähiger Häftling war hier zum Tode verurteilt.

Durch die Hölle des Lagers wurden etwa 120.000 Häftlinge, Frauen und Männer, Menschen aus über 20 Ländern Europas durchgeschleust. Die größte nationale Gruppe bildeten Polen, Juden und Bürger der ehemaligen Sowjetunion.

Die Zahl der Opfer des KL Gross-Rosen, die ermordet oder an Erschöpfung gestorben sind, wird auf 40.000 geschätzt.



Die größte Sorge ist, dass unser Leiden und der Tod derer, die in den Lagern ihr Leben ließen, nicht umsonst waren.

Dass die faschistische Barbarei, die Zeiten von großer Verachtung des Menschen nie wieder kommen ...

Kazimierz Guzik,
Ehemaliger Häftling des KL Gross-Rosen

AUSSENLAGER DES KL GROSS-ROSEN

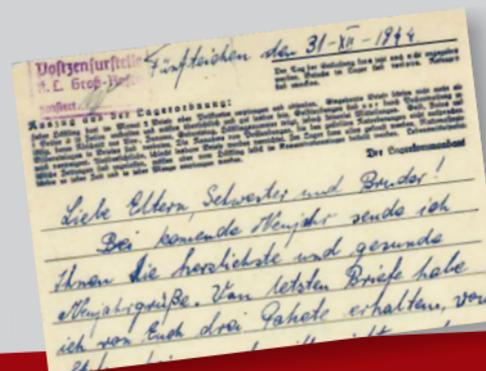
Das **KL Gross-Rosen** bestand aus dem Hauptlager in Räumde (poln. Rogoźnica) bei Striegau (poln. Strzegom) und etwa 100 Außenlager bei deutschen Fabriken und Rüstungsbetrieben in Niederschlesien, Region Lebus, Tschechien und Deutschland.

Unter der Aufsicht der SS haben die Häftlinge dem Dritten Reich gedient. Sie nutzten die Sklavenarbeit in über 200 Konzernen und Unternehmen, u.a. bei: IG Farbenindustrie, Blaupunkt, Siemens, Zeiss, Krupp, Telefunken.



Mehrere Außenlager des KL Gross-Rosen, die den Riese-Komplex bildeten, waren im Eulengebirge und im Schloss Fürstenstein versteckt. Unter unmenschlichen Bedingungen haben die Häftlinge Gänge und Hallen bei einem der größten Bauvorhaben des Dritten Reichs ausgehoben.

Die **Ausstellung im Schloss Fürstenstein** ist eine Erzählung über die dunkelsten Seiten des Zweiten Weltkriegs. Sie konfrontiert mit dem Leiden und Tod, mit den Bereichen, wo die Menschenwürde mit den Füßen getreten wurde...



Die Geschichte von KL Gross-Rosen wird nur von ganz wenigen Originalunterlagen bezeugt, weil die Deutschen im Jahre 1945, während der Evakuierung des Hauptlagers und dessen Außenlager, die materiellen Spuren ihrer kriminellen Aktivitäten sorgfältig vernichtet und die Häftlinge, die Zeugen der damaligen Zeit, getötet haben.

